**Zeitschrift:** Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen **Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 6 (1911)

Heft: 2

**Rubrik:** In der Welt herum

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch diese zweite Konferenz, die wie die erste von unserem vordildlichen Bolksagitator Genossen Greulich geleitet wurde, entsprach wiederum den gehegten Erwartungen. An die Arbeiter-Unionen im Industriegediet der beiden Zürichseeuser wird per Zirkular die Aufforderung zu reger Agitation unter den arbeitenden Frauen ergehen. Ein Massenslugblatt wird hiedei noch wesentliche Dienste leisten.

## Dienstmädchenverein Zürich.

In aller Stille ist diese Gründung vor sich gegangen. Schon vor einigen Jahren bestand eine Dreganisation, die aber aus Mangel an einer kräftigen Leitung sich nicht zu halten vermocht hatte. Die monatlichen Zusammenkünste sinden im stilvoll, im Innern und Neußern künstlerisch einsach gehaltenen, neuerbauten Volkshause statt. Neben Darbietungen ausklärender und belehrender Natur sind es musikalische, gesangliche, deklamatorische und andere gediegene, der Unterhaltung dienende Vorträge, welche abwechselnd eingeslochten werden zwischen die geschäftlichen Verhandlungen. So dietet das Volkshaus den dienenden Handsgeistern eine wohlige Heinstätte, wo auf Stunden die immerwährende Plage und Mühsal des eintönigen Alltags sich leicht vergessen läßt.

# In der Welt herum.

Eine prächtige Kundgebung weiblichen proletarischen Opsermutes.

Das empörende Bluturteil, das die französischen Richter vor einiger Zeit über den Gewerkschaftssekretär Durand fällten, nun aber inzwischen auf die Protestkundgebungen hin wieder aufheben mußten, gab den Anlaß zur Bekundung höchster Bürgertugend auf Seiten des Proletariats.

Die Witwe des Erschlagenen richtete an den Berteidiger des zum Tode verurteilten Streiksührers ein Schreiben, das den Wert eines geschichtlichen Dokumentes zur Beurteilung der in der Arbeiterklasse lebendigen sittlichen Ideale beanspruchen darf, wie Genossin Zetkin in der "Gleichheit" aussührte. Der Brief lautet:

"Nach Beendigung der Afsisenberhandlung fühle ich mich gedrängt, mich denen anzuschließen, die gegen das Urteil protestieren. Ich habe während der Verhandlung mich als Privatbeteiligte darauf beschränkt, das Recht meiner Kinder, der Opfer des an meinem unglücklichen Wann begangenen Totschlages, zu verteidigen und es mir versagt, auch nur die geringste Beschuldigung gegen jemanden zu erheben. Aber ich möchte keinen Anteil an der Verurteilung Durands zum Tode haben, die umso unbegreiflicher ist, als er wohl gleich anderen, die strassos geblieben sind, unbedachte Worte geäußert, aber doch nicht selbst Gewalt geübt hat. Ich bin selbst Arbeiterin und wünsche das Gnadengesuch für Durand zu unterzeichnen. Es wäre mir ein Trost

in meinem Unglück, zu hoffen, daß alle Welt verstehen wird, daß ich, indem ich für meine Töchterchen vor Gericht pflichtgemäß Ersatzansprüche stellte, doch auch die Pflicht empfand, nicht zu vergessen, daß ich selbst der Welt der Arbeiter angehöre, die so mühselig um ein Stückhen Brot mehr und um etwas harte Behand-lung weniger ringen."

In ihrer Eigenschaft als internationale Sekretärin der sozialistischen Frauen hat Genossin Zetkin Frau Dongé ein Schreiben zugesandt mit folgendem prächtigem Schlußwort:

Ich weiß mich in Uebereinstimmung mit den sozialistischen Frauen der 16 verschiedenen Nationali= täten, die durch das Internationale Frauensekretariat verbunden sind, wenn ich Ihnen die aufrichtigste und wärmste Sympathie ausspreche. Wir alle, die wir als Kämpferinnen gegen die knechtende Macht des Rapitals in Reih' und Glied der proletarischen Eman= zipationsarmee stehen, danken Ihnen für den Beweis hoher Bürgertugend. Er ehrt die Klasse, welche heute die Vorkämpferin der Menscheitsbefreiung und Mensch= heitserhebung ist, die Klasse, mit der wir uns eins fühlen: er ehrt unser Geschlecht, das wir zur bewußten Aktion für dieses gewaltige Ziel rufen. Wir grüßen in Ihnen die Bürgerin. die Fleisch vom Fleisch und Bein vom Bein der glorreichen Frauen der Kommune ist, die für die Freiheit gelitten und gekämpft haben und für sie als Helbinnen zu sterben verstanden. Wir solidarisieren uns vollständig mit ihrem Protest und erheben wie Sie mit den klassenbewußten Arbeitern aller Länder unsere Stimme dagegen, daß die kapitalistische Klassenjustiz der dritten Republik, die mit dem Blute der heldenhaften Kommunekämpfer gekittet worden ist, die gewohn= heitsmäßigen Niedermetelungen von Streikenden und Demonstranten durch den kaltblütigen Justizmord eines Vorkämpfers der organisierten Arbeiter vervollständigt und übertrumpft.

E3 lebe die internationale Solidarität des kämpfenden Proletariats! E3 lebe der internationale Sozialismus!

Klara Zetkin,

internationale Sekretärin der sozialistischen Frauen. Der sozialistische Frauentag zur Unterstützung der Forderung des allgemeinen Frauenwahlrechts,

der von der Internationalen Konferenz sozialistischer Frauen zu Kopenhagen nach dem Beispiel der amerikanischen Genossinnen einem Antrag der Genossin Zetkin entsprechend beschlossen worden ist, soll in Deutschland und Desterreich in diesem Frühjahr am 19. März veranstaltet werden. Die Bartei- und Gewerkschaftsvorganisationen werden diese agitatorische Beranstaltung tatkräftigst fördern. Die vorbereitenden Waßzegeln dazu sind bereits beraten und in die Wege geleitet worden. An jenem Tage sollen möglichst überall große Versammlungen stattsinden, die im Anschluß an das zu erstattende Keserat in einer einheit-

lichen Resolution die Forderung des Frauenwahlrechts erheben. Eine umfassende mündliche und schriftliche Agitation soll die Kundgebung vorbereiten und in ihrer Wirtung auf die Massen nachhaltiger gestalten. An den Genossinnen liegt es, allerwärts zu rüsten und jede Gelegenheit auszunutzen, um durch die rührigste Betätigung in Organisationen und Versammlungen, um durch die eifrigste persönliche Kleinarbeit den Ersfoig der Veranstaltung zu sichern.

Wir in der Schweiz werden uns wohl erst nächstes Jahr dieser allgemeinen Kundgebung anzuschließen in der Lage sein. Die Bewegung nimmt immerhin auch bei uns ihren erfreulichen Fortgang.

## Der Tod der deutschen Genoffin Emma Ihrer.

Unsere deutschen Genossinnen haben einen schweren und unersetzlichen Verluft erlitten. Genoffin Emma Ihrer, eine der ersten Genossinnen Deutschlands, ist am 9. Fanuar gestorben. Genossin Ihrer war schon unter dem Sozialistengesetz eine eifrige und wegbahnende Agitatorin und tausende Genossinnen haben durch sie das Evangelium des Sozialismus gehört. Sie hat die ersten Arbeiterinnenbildungsvereine ins Leben gerufen und war die Redakteurin der "Arbeiterin", der ersten sozialistischen Frauenzeitung Deutschlands. Immer stand sie, auch in den Zeiten der höchsten Gefahr auf ihrem Posten und unermüdlich war sie agitatorisch und organisatorisch tätig. Auch der weiblichen Internationale hat sie freudig gedient und auf den internationalen Frauenkonferenzen war sie immer bedacht, neue Wege für die Entwicklung dieser Zusammenkünfte zu finden. Die Genossinnen der ganzen Welt werden ihr nicht nur ein treues Angedenken bewahren, sie werden ihr auch die Treue über das Grab hinaushalten und nacheifernd die Wege der Pflichtersüllung gehen, die sie im Dienste sozialistischer Ueberzeugung gegangen ist.

Wer am meisten leidet, sollte die weitestgehenden Rechte haben, um die Ursachen seiner Leiden zu beseitigen. Lilh Braun.

(Memoiren einer Sozialiftin.)

# Das einheitlich durchzuführende Obligatorium der "Vorkämpferin".

Den kommenden Delegiertentag wird diese Frage wohl nur kurz beschäftigen. Sie schließt im Grunde eine selbstverständliche Forberung in sich.

Bisher und heute noch wird unser Zeitungsorgan an die Abonnenten zu zwei verschiedenen Preisen absgegeben. Der Einzelversand durch die Post geschieht unter Nachnahmeerhebung von jährlich Fr. 1.15. Bei packetweisem Bezug — 10, 20, und mehr Exemplaren — stellt sich das Jahresabonnement für die Vereinsmitzglieder aber auf nur 50 Kp. Diese Preisermäßigung

mochte früher bei der vorwiegend nur 4 Seiten umfassenden "Borkämpserin" einigermaßen gerechtsertigt erscheinen. Mit der Blatterweiterung auf 8 Seiten blieb dieses Borzugsrecht, diese Vergünstigung weiterbestehen, wie ja auch von einer Erhöhung des Abonnementpreises Umgang genommen wurde. Mit diesem zweisachen Abonnementsrecht der Mitglieder unserer Sektionen aber muß heute allen Ernstes aufgeräumt werden. Für alle sollen gelten die gleichen Nechte — und auch die gleichen Pflichten!

Vom Zentralvorstand wurde schon am letzten Delegiertentag folgender Vorschlag zur Ausgleichung gemacht:

Der Jahresabonnementspreis für die Vorkämpferin wird unterschiedslos für die Verbandsmitglieder ohne Nücksichtnahme auf den Einzel- oder packetweisen Bezug auf Fr. 1.20 sestgesetzt.

Der Abonnementsbetrag wird nicht mehr per Post von der Buchdruckerei Conzett einzeln oder in einer Kollektivsumme erhoben. Vielmehr wird das zufünstig einheitliche Jahresabonnement von Fr. 1.20 in monatlichen Katen à 10 Kp. dem Zentralkassabeitrag der Verbandsmitglieder eingesügt, der dadurch auf 20 Kp. ansteigen wird.

Der Zentralvorstand respektive die Zentralkassierin vermittelt den Adressenverkehr der einzelnen Sektionen mit der Druckerei Conzett.

Die Sektionspräsidentinnen oder hiefür extra bestellte Funktionärinnen haben allmonatlich das Mitglieders verzeichnis zu revidieren und zu ergänzen und der Jentralkassierin unverzüglich von den Bohnberänderungen, Eins und Austritten schriftliche Mitteilungen zu machen. Die Gesamtadressenverzeichnisse sind viertelzährlich neu anzulegen und der Kassierin einzureichen.

Mit der Druckerei Conzett wird ein Druckbertrag abgeschlossen.

# Die zu gründende Sülfskasse des Arbeiterinnenverbandes.

Der Gebanke der Gründung einer Unterstützungskasse von Verbands wegen ist nicht etwa neu. Er tauchte an verschiedenen Delegiertentagen immer wieder auf. Man wollte aber erst die Gesetzwerdung der schweizerischen Kranken- und Unfallversicherung abwarten. Vielleicht erwies sich Papa Bund den lieben Frauen gegenüber großmütiger, weitherziger als Mutter Helbetia. Aber weit gefehlt! Richt nur daß die geplante, noch keineswegs sicher unter Dach gebrachte Rranken- und Unfallversicherung bei weitem nicht alle arbeitenden Frauen erfaßt, es werden die staatlichen Unterstützungen selbst noch lange keine ausreichenden sein. Die sich immer mehr geltend machende Teuerung aber schreitet unbekümmert um des Volkes Not weiter und ist auf lange hinaus noch kein Stillstand, geschweige denn ein Zurückgehen zu erwarten.